

Haushaltsrede 2017

Phantasie haben heißt nicht, sich etwas ausdenken, Es heißt, ... aus den Dingen etwas machen.

(Thomas Mann)

Harald Baal
Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Aachen

Sperrfrist 25.01.2017 - 17:30 Uhr - Es gilt das gesprochene Wort



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn bedanke ich mich für die CDU-Fraktion bei allen in der Verwaltung für die Arbeit am Haushalt 2017. Zusammen mit der Diskussion über "Ziele und Kennzahlen" haben wir sehr gute Beratungsgrundlagen. Unser besonderer Dank gilt der Kämmerin und den Damen und Herren der Kämmerei für Ihren Einsatz, für Ihre Arbeit – und für die gemeinsamen Ergebnisse.

Ende Januar ist Murmeltiertag, schreibt die Aachener Zeitung. Alljährlich wiederholt sich in der Januarsitzung der Vorgang zur Verabschiedung des Haushalts. Alljährlich sind Art und Weise sehr ähnlich. Alljährlich beschreiben wir das Positive und die Opposition das Negative. Alljährlich folgt der Rat den Vorträgen der Fraktionen eifrig. Alljährlich präsentiert sich die Verwaltung geschlossen und nimmt die Hinweise der Debatte freundlich auf. Alljährlich beträgt das Defizit gut 33 Millionen Euro. So auch dieses Jahr – oder mit den Worten von Thomas Mann:

Eine schmerzliche Wahrheit ist besser als eine Lüge. (Thomas Mann)



33 Millionen Euro Defizit – ist das wirklich nicht auszugleichen?

Sie haben die Zahlen gelesen:

- 39 Mio. für Personalmanagement und
- 36 Mio. für das Management der Gebäude,
- 42 Mio. für Kitas und Tageseinrichtungen,
- 43 Mio. für die Hilfe an junge Menschen und ihre Familien,
- 37 Mio. für Theater, Konzerte, Museen, Ausstellungen, Bibliotheken.
- 24 Mio. für den Erhalt der Straßen und
- 14 Mio. zur Brandbekämpfung.

Für Quellen und Kurbetrieb zahlen wir rund 4 Mio., noch einmal den gleichen Betrag für die VHS, fast 3 Mio. für Schwimmbäder und Sportstätten ... und die Sportvereine nutzen die Sportstätten kostenlos. Die Hebesätze für Grundsteuer und Gewerbesteuer bleiben stabil.

Alljährlich verzichten wir darauf, Kernfelder der Stadt zu stutzen. Alljährlich sichern wir über den Haushalt wesentliche Anker der Stadtgesellschaft. So auch dieses Jahr.



Läge es da nicht nah, mit einem beherzten Streich das Defizit auszugleichen? Genau das machen wir nicht. In veränderten Zeiten, in denen Populisten populär scheinen, verzichten wir auf den populistischen Weg.

Alljährlich quälen wir uns durch ein Haushaltswerk, das unsere Eigenständigkeit erhält. Alljährlich ringen wir zäh darum, die Verantwortung für die Aktivitäten nicht an die Bezirksregierung in Köln abzugeben. Und: wir geben nicht auf, um Verbesserungen zu kämpfen. Noch einmal Thomas Mann:

> Phantasie haben heißt nicht, sich etwas ausdenken, Es heißt, ... aus den Dingen etwas machen. (Thomas Mann)

Alljährlich seit Beginn der großen Koalition lauten unsere Eckpunkte:

- 1. Stärkung des Wirtschaftsstandorts,
- 2. Stärkung der Bildungsangebote,
- 3. Stärkung des Wohnungsmarktes.

Diese drei Säulen beschreiben die Entwicklung der Stadt, wie wir sie betreiben und weiter betreiben wollen. Der Kern für die Entwicklung und Veränderung der Stadt heißt Wissenschaftsstadt. Wissenschaftsstadt ist nicht elitärakademisch. Wissenschaftsstadt ist nicht Marketing und bunte Bilder.



Wissenschaftsstadt ist Zukunftschance für alle. Wissenschaftsstadt ist der Schlüssel für die gute wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region – in der Vergangenheit und noch mehr in der Zukunft. Wissenschaftsstadt bedeutet: Arbeitsplätze, Bildung und Ausbildung, Lernorte und Schulen, Lebensqualität, Kultur. Wissenschaftsstadt bedeutet Lebensmöglichkeiten für alle.

Alljährlich mahnt die Opposition das Soziale in der Stadt an. Aber ist die Stärkung des Arbeitsmarktes nicht sozial? Ist der Ausbau des Angebotes von Kitas und Randzeitenbetreuung, Schulen und offenen Ganztagsschulen nicht sozial? Ist die Erhöhung des Angebots an bezahlbarem Wohnraum nicht sozial? Alljährlich finden wir, eine starke Wissenschaftsstadt ist eine starke soziale Stadt. So auch dieses Jahr.

Eine Konsequenz aus Wissenschaftsstadt ist der Abschluss der Bebauungspläne Campus West und Büchel. Sie müssen in 2017 soweit fertig gestellt werden, dass Baumaßnahmen in 2018 starten können. Beide Bebauungspläne sind wichtige Bausteine für die Hochschulen und die Stadt. Die Grundsatzentscheidungen sind getroffen, 2017 heißt es jetzt, Entscheidungen umsetzen – und nicht zerreden.

Ein weiterer Schwerpunkt 2017 muss die Verbesserung des Leistungsangebotes der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger sein. Bürgerservice für die



Menschen heißt, die Warteschlangen müssen kürzer werden. Bürgerservice und Bezirksämter bilden ortsnahe Servicepunkte für eine Vielzahl von Dienstleistungen.

Alljährlich folgt jetzt die Nennung der Vielzahl der Aktivitäten, die wir als Stadt für die Bürgerinnen und Bürger umsetzen:

- Stärkung des Ordnungsamtes, damit Sicherheit auch zu sicher fühlen wird.
- Aufbau der Elektromobilität, damit dem Verkehr nicht die Luft ausgeht.
- Sicherung von Kaltluftzonen, damit durch die Stadt ein frischer Wind weht.
- Einrichtung des Centre Charlemagne, damit Touristen bei uns ankommen.
- Start des Depots Talstraße, damit Aachen-Nord einen Impuls bekommt.

Alljährlich dann noch der abschließende Hinweis, dass wir uns mit dem Haushalt an dem Machbaren und nicht an dem Wünschbaren orientieren.

Ja, es ist Murmeltiertag. Ein ruhiger Tag. Ein Tag ohne Überraschungen. Wäre es anders, hätten wir eine lebhafte Ratssitzung. Wir hätten dann auch einen Haushalt, der nicht genehmigungsfähig ist. Wir würden nicht selbständig entscheiden, was für uns Vorrang hat. Oder wie es der Dalai Lama sagt:

Denke daran, dass etwas, was Du nicht bekommst, manchmal eine wunderbare Fügung des Schicksals sein kann. (Dalai Lama)